



2022/2

# KIRCHENMUSIKALISCHE INFORMATIONEN

*Verschneaufpause*

**03 VORWORT****04 INFORMATIONEN**

- 04 Gesamtverträge GEMA und VG Musik
- 05 Änderung des Umsatzsteuergesetzes ab 2023
- 09 Datenerfassung Kirchenmusik 2. Teil
- 10 Musikalische Nutzung von Kirchenräumen im Winter

**12 BERICHTE**

- 12 1. Hybrider D-Kurs abgeschlossen
- 13 Metropole-Fortbildung in Hamburg
- 14 14. Chorsängerseminar des Diözesan-Cäcilienverbandes in Loccum
- 16 46. Werkwoche für Liturgie und Kirchenmusik in Hildesheim
- 19 Crossover-Workshop in Stade
- 20 Singworkshop EVENSONG in Gifhorn
- 22 Orgelrenovierung Hildesheim, St. Godehard

**24 NACHRUFE****25 VERANSTALTUNGEN****26 VERÖFFENTLICHUNGEN****29 KONZERTE****32 ADRESSEN**

©privat

**Liebe Leserinnen und Leser,**

das letzte halbe Jahr hat uns gefühlt eine Verschnaufpause von der Pandemie gegönnt und wir durften vielfach wieder ein Musizieren wie vor Corona erleben. Ich erinnere mich an ein kurzfristiges Einspringen als Chortenor Ende April: Erst empfand ich – trotz täglicher Testung aller Teilnehmenden – die Situation fast ein wenig bedrückend, aber mit jeder Stunde fühlte ich mich wieder mehr zuhause und merkte dann, wie sehr ich das Singen im Chor in den letzten zwei Jahren vermisst hatte. Aber auch der Besuch von Konzerten aller Art hat mir in der Seele gutgetan, denn unsere Kirchenmusik ist in ihrer ganzen Vielfalt ein wunderbarer Schatz.

Nun kommt der Winter und vermutlich müssen wir alle noch einmal unsere Kirchenmusik mit Sicherheitsnetz und Einschränkungen gestalten: Regelmäßige Testungen aller Musizierenden und wieder etwas größere Abstände könnten uns auch in diesem Winter begleiten. Dazu wird an einigen Orten auch die Frage nach der Nutzung der Kirche kommen, da die Heizkosten durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine doch erheblich gestiegen sind und noch weiter steigen werden. Wir müssen also noch einmal all unsere Kräfte sammeln, um gemeinsam musikalisch durch den Winter zu gehen und allen Widrigkeiten zum Trotz das Lob Gottes singend und spielend zu verkünden!

Ich wünsche Ihnen dazu viel Kraft, gute Ideen, alles Gute und Gottes inspirierenden Segen!

Herzliche Grüße

Dr. Stefan Mahr

## Gesamtverträge Gema und VG Musik

Der Verband der dt. Diözesen (VDD) hat mit den Verwertungsgesellschaften GEMA und VG Musik Gesamtverträge abgeschlossen. Durch diese Verträge wird den Pfarreien vor Ort das individuelle Verhandeln mit den Gesellschaften, das detaillierte Auflisten von musizierten Werken in Gottesdiensten, das projektweise Einholen von Genehmigungen und der Aufwand (und häufig auch Ärger) mit Einzelrechnungen erspart.

Ein Passus in den Verträgen ist aber auch das Recht der Verwertungsgesellschaften auf eine Erhebung von tatsächlichen Daten in Form einer repräsentativen Erhebung. Deswegen gibt es einige vorab informierte Gemeinden, die aktuell von Mitarbeitenden der GEMA besucht werden und weitere Gemeinden, die über einen längeren Zeitraum hinweg Daten für die VG Musik dokumentieren müssen. Da das nun örtlich begrenzt einen zusätzlichen Aufwand bedeutet, möchte ich allen für ihre Mitarbeit danken und für eine gute Zusammenarbeit mit den Verwertungsgesellschaften werben, denn die vom VDD verhandelten Rahmenverträge erleichtern allen Gemeinden und Musizierenden die tägliche Arbeit.

*Dr. Stefan Mahr*

## Änderung des Umsatzsteuergesetzes

*Da die Einführung der geänderten UstG-Regelung pandemiebedingt verschoben wurde, finden Sie, liebe Leserinnen, liebe Leser, den Text aus KMI Heft 2020/1 noch einmal in einer vom Autor leicht aktualisierten Fassung abgedruckt.*

*Mit Beginn des kommenden Jahres 2023 ändert sich nun die Regelung zur Umsatzsteuerpflicht bei Einnahmen z.B. durch Konzerte. In der Zeitschrift Forum Kirchenmusik hat unser evangelischer Kollege Domkantor KMD Ansgar Schlei (der auch studierter Jurist ist) aus Wesel einen Text dazu verfasst, den wir dankenswerter Weise abdrucken dürfen. Im Bistum Hildesheim sind im 2019/20 dazu Schulungen für Gemeindeverantwortliche durchgeführt worden, so dass Sie bei Fragen auch in Ihrer Gemeinde einen kompetenten Ansprechpartner (wie z.B. Ihren Rendanten/Verwaltungsbeauftragten) finden werden.*

*Dr. Stefan Mahr*

**Vor einiger Zeit wurde an dieser Stelle bereits über wichtige Änderungen des Umsatzsteuergesetzes berichtet, die unmittelbar auch den kirchlichen Bereich betreffen. Konkret handelt es sich um die Änderung des § 2b UStG (Umsatzsteuergesetz), der in der bisherigen Form mit europäischem Recht nicht vereinbar ist und daher geändert werden musste.**

**Bedingt durch die Corona-Pandemie wurde das Inkrafttreten des Gesetzes verschoben und entfaltet nunmehr ab dem 01. Januar 2023 seine Wirkung.**

**Aus diesem Grund wird hier nochmals auf die für den kirchenmusikalischen Bereich wichtigsten Regelungen hingewiesen. Aufgrund der Komplexität der Folgen der Gesetzesänderung kann hier nur auf einige ausgewählte Bereiche eingegangen werden.**

### **Bisherige Rechtslage**

Nach bisherigem Recht wurden die kirchlichen Institutionen (Kirchengemeinde, Kirchenkreis, Landeskirche) nur dann der Umsatzbesteuerung unterworfen, wenn diese Einnahmen aus gewerblicher Betriebstätigkeit erzielt haben (z.B. Tagungshäuser). Eine Besteuerung von Betrieben gewerblicher Art war dann erforderlich, wenn gleichartige Einnahmen den Betrag von 35.000,00 EUR pro Jahr überstiegen. Diese Grenze wurde bisher nur selten überschritten.

Das bisherige Umsatzsteuerrecht war damit ein Privileg nicht nur für die Kirchen, sondern auch für alle übrigen juristischen Personen des öffentlichen Rechts. **Diese Regelung ist europarechtswidrig und daher abzuändern**, da sie eine unangemessene Bevorzugung der Körperschaften öffentlichen Rechts darstellte.

### Neue Rechtslage

Nach nun geänderter und rechtmäßiger Fassung des § 2b UStG werden zukünftig juristische Personen des öffentlichen Rechts (und damit auch Kirchengemeinden bzw. kirchliche Einrichtungen und Institutionen) **rechtlich wie ein Unternehmer behandelt**. Wesentlicher Aspekt ist hierbei die Tatsache, dass eine Kirchengemeinde bei Ausübung bestimmter Tätigkeiten mit anderen Anbietern in Wettbewerb tritt. Nicht relevant ist hierbei, ob im Rahmen der Ausübung der konkreten Tätigkeiten eine Gewinnerzielungsabsicht vorliegt oder nicht. Auch ist es unerheblich, ob der Erlös letztlich für einen gemeinnützigen Zweck bestimmt ist.

Der Katalog der unterschiedlichen Einnahmearten ist umfangreich. Im Wesentlichen wird hierbei in zwei Einnahmearten unterschieden:

#### 1. Einnahmen im hoheitlichen Bereich

Einnahmen im hoheitlichen Bereich sind z.B. Gebühren, Beiträge auf gesetzlicher oder satzungsrechtlicher Grundlage etc.

Hier wird auch weiterhin keine Umsatzsteuer erhoben, es sei denn, die Nichtbesteuerung führt zu größeren Wettbewerbsverzerrungen.

#### 2. Einnahmen im unternehmerischen Bereich

Einnahmen im unternehmerischen Bereich sind z.B. Verkaufserlöse von Büchern, Karten oder Tonträgern, Erlöse aus Konzerten, Gemeindefest, Adventsmarkt etc.

Hier werden Einnahmen ab dem ersten Euro umsatzsteuerpflichtig, es sei denn, ein gesetzlicher Umsatzsteuerbefreiungstatbestand liegt vor.

Sofern die sog. **Kleinunternehmer-Regelung** einschlägig ist, die jährlichen Einnahmen also den Höchstbetrag von 22.000,00 EUR nicht überschreiten und im laufenden Jahr den Betrag von 50.000,00 EUR nicht übersteigen werden, entfällt das Entrichten einer Umsatzsteuer. Die jährliche Umsatzsteuererklärung ist jedoch trotzdem beim zuständigen Finanzamt zu Prüfzwecken einzureichen.

Durch die beschriebenen gesetzlichen Neuregelungen **müssen die kirchlichen Institutionen künftig ausnahmslos jährliche Umsatzsteuererklärungen (regelmäßige Umsatzsteuervoranmeldungen und Jahreserklärung) abgeben**. Dies ist letztlich auch für den Bereich der Kirchenmusik zu beachten, wenn z.B.

Einnahmen durch die Veranstaltung von Konzerten oder aus CD-Verkauf erzielt werden.

Die jährlichen Einnahmen einer Institution sind als Ganzes zu bewerten, sodass die Ergebnisse aller Arbeitsbereiche zusammenzuziehen sind. Dabei ist zu beachten, dass sich der Begriff „Einnahmen“ auf sämtliche eingehende Geldmittel bezieht – unabhängig von der Zweckbestimmung oder dem steuerlichen Gewinn abzüglich der Ausgaben. Selbst bei defizitären Jahresabschlüssen sind die Einnahmen hinsichtlich der Umsatzsteuererklärung zu berücksichtigen.

### Sonderfall Konzerte und sonstige kulturelle Veranstaltungen

In Bezug auf Konzerte und sonstige kulturelle Veranstaltungen, die von der Kirchengemeinde veranstaltet und für die Eintrittsgelder erhoben werden, liegt zunächst eine steuerpflichtige wirtschaftliche Tätigkeit vor. Dies gilt auch dann, wenn um eine Kollekte oder eine „freiwillige Spende“ gebeten wird, da aufgrund des direkten Zusammenhangs mit dem Konzert ein steuerpflichtiges Entgelt anzunehmen ist (sog. „innere Verknüpfung / unmittelbarer Zusammenhang“ zwischen den beiden ausgetauschten Leistungen „Musikdarbietung“ und „Spende bzw. Kollekte“).

Für derartige Veranstaltungen kann gemäß § 4 Nr. 20 a) UStG jedoch eine **Befreiung der Steuerpflicht** in Betracht kommen: Umsätze kultureller Einrichtungen und Veranstaltungen der öffentlichen Hand, z.B. Konzerte, bleiben steuerfrei, wenn eine Bescheinigung der zuständigen Landesbehörde (Bezirksregierung) vorliegt. Dies gilt zunächst z.B. für Theater, Orchester, Kammermusikensembles, Chöre, Museen, Büchereien usw. und kann allerdings auch auf den Bereich der kirchenmusikalischen und kulturellen Arbeit einer Kirchengemeinde übertragen werden.

Voraussetzung ist, dass die gleichen kulturellen Aufgaben versehen werden, wie es bei entsprechenden staatlichen oder kommunalen Einrichtungen der Fall ist. Darüber hinaus können übrigens auch Solokünstler (z.B. Konzertorganisten) oder freischaffend tätige Ensembles eine Befreiung beantragen.

Ein solcher Befreiungsantrag kann in der Regel formlos bei der zuständigen Landesbehörde gestellt werden. Der Antrag ist zu begründen. Bei den jeweils zuständigen Behörden der einzelnen Bundesländer kann erfragt werden, welche Angaben im Rahmen der Begründung erforderlich sind. Im Falle einer positiven Bescheinigung stellt die zuständige Behörde dem Antragsteller eine Bescheinigung aus, die dann dem Finanzamt vorzulegen ist und aufgrund derer eine Steuerbefreiung erfolgt.

Antragsteller ist dabei der jeweils Steuerpflichtige – für den Fall, dass für die kirchenmusikalische Arbeit auf Ebene einer Kirchengemeinde eine Befreiung von der Umsatzsteuerpflicht erwirkt werden möchte, liegt die Aufgabe der Antragstellung somit bei der Kirchengemeinde.

Die Befreiung beschränkt sich ausschließlich auf Eintrittsgelder oder Kollekten. Nicht befreit und insofern generell der Umsatzsteuer zu unterwerfen sind Einnahmen aus dem Verkauf z.B. von Speisen und Getränken etc.

**Spenden** sind umsatzsteuerfrei, wenn es sich um „echte“ Spenden handelt. Eine getätigte Geldzuwendung darf nur dann als Spende gewertet werden, wenn diese vollkommen freiwillig, ohne jegliche Leistungsverbindlichkeit und „ohne die Erwartung eines besonderen (Nutzungs-)Vorteils gegeben wird“ (dies ist wie erwähnt bei Konzertkollekten nicht der Fall). Die Spendenmotivation zur Förderung gemeinnütziger bzw. kirchlicher Zwecke muss eindeutig im Vordergrund stehen (BFH, Urteil vom 09.12.2014, Az. X R 4/11, Rn. 39, 40). Insofern bleiben Spenden für besondere Projekte (Orgelrenovierung oder Neubau, Anschaffung von Instrumenten, Einzelspenden oder der klassische „Opferstock“ am Ausgang der Kirche für die allgemeine kirchenmusikalische Arbeit usw.) steuerlich unbeachtlich.

### Inkrafttreten / Übergangsfrist

Die hier genannten Neuregelungen wurden 2015 beschlossen und gelten seit 2017. Sofern Kirchengemeinden dies beantragt haben, galt ursprünglich eine Übergangsfrist bis Ende 2020. Der Bundestag hatte am 28.05.2020 den Entwurf des Gesetzes zur Umsetzung steuerlicher Hilfsmaßnahmen zur Bewältigung der Corona-Krise (Corona-Steuerhilfegesetz) beschlossen. Bestandteil des Gesetzes war auch die Verlängerung der eigentlich zum 31.12.2020 auslaufenden Übergangsregelung. Diese wurde nun bis zum 31. Dezember 2022 verlängert. Die Umsatzsteuerpflicht für Kirchen greift damit ab 01. Januar 2023.

Die teils umfangreichen Maßnahmen für die Umstellung auf die neue Praxis müssen damit spätestens Ende 2022 abgeschlossen sein, da ein weiterer Aufschub oder eine Verlängerung der Überleitungsfrist nicht zulässig ist.

*KMD Ansgar Schlei, Wesel*

## Datenerfassung Kirchenmusik 2. Teil

Im vergangenen Jahr haben wir die Pfarreien angeschrieben und um eine Aktualisierung nicht personenbezogener Daten zur Kirchenmusik gebeten. Es ging also um die Frage, welche Gruppen musizieren, wieviel Organist:innen es vor Ort gibt etc.. Die Rückmeldungen aus den Pfarreien kamen erfreulich schnell und vollständig, so dass wir nun einen ersten aktuellen Überblick über die musikalischen Strukturen und Angebote in den Pfarreien haben.

Damals hatten wir schon angekündigt, dass wir auch noch besser mit den einzelnen Musikerinnen und Musikern im Bistum im Kontakt sein möchten. Seitens des Fachbereichs sind wir gerade dabei, die Kirchenmusikdatenbank entsprechend aufzurüsten und in Absprache mit unseren externen Datenschützern zu ertüchtigen. Voraussichtlich im November möchten wir nun gezielt Sie als Musizierende über die Pfarreien anschreiben und – selbstverständlich auf absolut freiwilliger Basis – um einige personenbezogene Daten bitten. Wir möchten damit einen noch genaueren Überblick über die aktuelle Struktur unserer Kirchenmusik im Bistum bekommen, aber speziell auch leichter und aktueller mit Ihnen in Kontakt kommen können. Wir denken dabei z.B. an einen Mailverteiler in Form eines Newsletter Kirchenmusik, wenn entsprechende Mailadressen mit einer Einwilligung dafür vorliegen. Ein solcher Newsletter würde Sie über Fortbildungsangebote informieren, Berichte über aktuell interessante Themen in der Kirchenmusik unseres Bistums und darüber hinaus (von Personalien bis hin zu Orgeln und Glocken) anbieten, aber auch Besprechungen von neu erschienenen Noten, Büchern, CDs etc. beinhalten.

*Dr. Stefan Mahr*

## Musikalische Nutzung von Kirchenräumen im Winter

Alle Gemeinden im Bistum stehen im kommenden Winter vor drängenden Fragen das Heizen ihrer Kirchen betreffend. Vor allem die gestiegenen Energiekosten zwingen uns zum Handeln und Überdenken alter Gewohnheiten. Besonders ist dabei das bisher übliche „zum Gottesdienst mal hochheizen“ betroffen: Der Energieverbrauch steigt pro Grad Raumtemperatur um 6–10%.

Das Bistum hat hierzu Empfehlungen an die Pfarreien herausgegeben. Diese finden Sie auch auf der Homepage des Bistums unter der Stichwort-Suche „Energie-Spar-Tipps“.

Für uns Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker stellen sich weitere Fragen:

- Nimmt die Orgel Schaden?
- Kann man bei bestimmten Temperaturen überhaupt noch zuverlässig musizieren (klamme Finger etc.)?
- Sind Solisten bereit in einem zu kalten Raum zu musizieren?
- Was können wir in dieser Situation selber beitragen?

Ich versuche ein paar kurze Antworten zu geben:

• **Die Orgel:** Dem Instrument ist es grundsätzlich egal, wenn eine Kirche unbeheizt ist. Ideal wäre eine sich nur äußerst langsam verändernde Temperatur und Luftfeuchtigkeit im Raum. Was es immer zu vermeiden gilt, sind große Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsunterschiede z.B. durch Auf- und Abheizen.

Geheizte bzw. temperierte Kirche: Soll eine Kirche geheizt werden, ist das Einstellen einer durchgehenden Grundtemperatur von etwa 9 Grad sinnvoll. Sollte aber für das Wochenende oder andere Veranstaltungen doch hochgeheizt werden, dann nicht mehr als 4–5 Grad Unterschied zur Grundtemperatur und dies mit max. 1 Grad pro Stunde rauf, aber auch runter. Ggf. empfiehlt sich bei passender Witterung danach auch ein Stoßlüften. Die Luftfeuchtigkeit sollte idealer Weise zwischen 50–70 % liegen. Bei weniger als 35–40% besteht akuter Handlungsbedarf, um die Orgel, aber auch andere hölzerne Kunstgegenstände, zu schützen.

Ungeheizte Kirche: Sollte ein Kirchenraum über den Winter nicht beheizt werden oder sogar komplett geschlossen werden, empfiehlt es sich, die Orgel quasi

„winterfest“ zu machen. Dazu könnte in Absprache mit dem Orgelbauer, der das Instrument wartet, auch das teilweise Öffnen von Füllungen dienen, damit dort kein eigenes Mikroklima entsteht, in dem der Schimmelausbreitung Vorschub geleistet wird. Wichtig: Bei einer generell ungeheizten Kirche sollte jedes „doch mal hochheizen“ (z.B. an Weihnachten o.ä.) unbedingt unterlassen werden!

• **Das eigene Musizieren:** Ja, es ist deutlich unangenehmer in einer nicht geheizten oder nur bei 9 Grad temperierten Kirche zu musizieren, aber um den Spieltisch herum kann man sich ja mit Heizpaneelen etc. quasi ein Mikroklima schaffen, das ein zuverlässiges Musizieren ermöglicht. Und auch wenn es altmodisch klingt: zwei Paar Socken, eine lange Unterhose und evtl. Halbhandschuhe sind treue Begleiter der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, deren Kirche gar keine Heizung haben.

• **Solisten und Gastmusiker (z.B. Orchestermusiker):** Für den kommenden Winter halte ich Offenheit für die beste Lösung. Sagen oder schreiben Sie allen Solisten schon im Vorfeld klipp und klar, worauf sie sich in Sachen Temperatur und ggf. auch Stimmtonhöhe der Instrumente beim Zusammenspiel, z.B. mit der Orgel, einlassen. Nur so lassen sich unangenehme Überraschungen kurz vor einem Gottesdienst oder einem Konzert vermeiden.

Wichtig ist es aus meiner Sicht auch, dass in den Kirchenräumen Datenlogger an verschiedenen Stellen eingebracht werden, damit das ggf. geänderte Heizverhalten in Hinblick auf die Luftfeuchtigkeit und Temperatur gut überwacht ist. Auch das Lüftverhalten kann so gut beobachtet werden. Auf diese Weise ist im Fall der Fälle ein zeitnahe Gegensteuern (durch kontrolliertes Lüften usw.) möglich und Schäden können vermieden werden. Dies v.a. in Hinblick auf das Thema Schimmelbildung in Kirchenräumen an Orgeln, Altären, Bänken etc.. Es wäre fatal, wenn die mit gezieltem Energiesparen gemachten Einsparungen durch erhebliche Folgekosten zur Behebung von Schäden an Kunstwerken und Orgel oder gar dem Kirchengebäude selbst zunichte gemacht würden.

Sollten Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich gerne an die hauptamtlichen Kirchenmusiker im Bistum oder an den Fachbereich Liturgie und Kirchenmusik.

*Dr. Stefan Mahr*



© Stefan Mahr

**Konzentration: Teilnehmende während der Prüfung Orgelkunde.**

## Hybrider D-Kurs abgeschlossen

Im April dieses Jahres endete der 1. D-Kurs in hybrider Form. 10 Teilnehmer:innen nahmen daran von Januar bis April teil. Der Größe unseres Bistums und der Corona-Lage geschuldet haben wir im Fachbereich überlegt, wie man den D-Kurs aus einer Präsenzveranstaltung von ca. 6–9 Monaten und wöchentlichen Treffen in ein Modell mit fünf ganztägigen Präsenztreffen und 10 Online-Einheiten á 2h umgestalten könnte. Daraus ist ein sehr konzentriertes Konzept entstanden und erfreulicherweise hat sich eine – vor allem für konzentriertes Arbeiten – fast perfekte Anzahl Teilnehmer:innen aus dem ganzen Bistum und aller Altersstufen gemeldet, um gemeinsam diese Ausbildung zu durchlaufen: sechs Schüler, vier Erwachsene; drei Frauen, sieben Männer. Eine bunte Truppe, die alle mit großem Engagement an den vielfältigen Themen der Einheiten mitgearbeitet haben. An zwei Prüfungssamstagen am Ende des Kurses konnten die Teilnehmenden ihr Können zeigen und die Chance nutzten sie äußerst erfolgreich: Die Prüfenden konnten sich über durchweg gute und sehr gute Ergebnisse freuen. Eine Neuauflage in leicht überarbeiteter Form ist geplant.

*Dr. Stefan Mahr*

## Metropolie-Fortbildung in Hamburg

Vom 18.–22. September gab es zum zweiten Mal nach 2019 eine gemeinsame Fortbildung aller hauptamtlichen Kirchenmusiker der Erzdiözese Hamburg, den Diözesen Hildesheim und Osnabrück sowie des Officialats Vechta.

Unter der Leitung der Kirchenmusikreferenten der vier Regionen trafen sich die fast 40 Kolleg:innen zur aktiven musikalischen Fortbildung und zum Erfahrungsaustausch. Aufstehen, mitmachen und alles einfach mal ausprobieren war die Aufforderung beim Chorleitungsseminar mit Prof. Annedore Hacker-Jakobi von der Musikhochschule Hamburg. Am Ende waren alle Teilnehmenden von der konzentrierten Arbeit und der freundlichen Atmosphäre der Einheiten begeistert und konnten viele Anregungen für die eigene Chorarbeit bzw. Ausbildung von Chorleiter:innen mitnehmen.

Der erste Abend endete mit einer virtuos organischen Orgelvorgabe im Mariendom durch den neuen Dommusikdirektor Christian Weiherer und der Möglichkeit, noch die Instrumente in St. Katharinen und St. Ansgar kennenzulernen. In den Konferenzrunden der Tage konnten viele relevante Themen in äußerst konstruktiver Form miteinander diskutiert werden: von den aktuell stattfindenden repräsentativen Erhebungen der GEMA und der VG Musik, über die Neukonzeption der D- und C-Ausbildung im Bistum Osnabrück und das veränderte Anforderungsprofil für hauptamtliche Kirchenmusiker im Erzbistum Hamburg bis hin zur Frage von Selbstspieleinrichtungen in Orgeln war eine große Themenvielfalt auf der Tagesordnung. Der zweite Tag hatte am Abend einen gemeinsamen Besuch eines Kammermusikkonzertes in der Elbphilharmonie auf dem Programm. Nach dem ersten Abend, der komplett dem Instrument Orgel gewidmet war, eine willkommene Abwechslung auf höchstem musikalischen Niveau. Alle Teilnehmenden waren sich einig, dass dieses Format eine regelmäßige Fortsetzung finden soll.

*Dr. Stefan Mahr*



© Stefan Mahr



© German Gebhard

## 14. Chorsängerseminar des Diözesan-Cäcilienverbandes in Loccum

Zweimal musste es coronabedingt verschoben werden, nun konnte das 14. Chorsängerseminar des Diözesan-Cäcilienverbandes endlich stattfinden. Am Wochenende 1.–3. Juli 2022 trafen sich 41 Sängerinnen und Sänger aus dem ganzen Bistum in der Evangelischen Akademie Loccum. Unter der geduldigen Leitung von Regionalkantor Paul Heggemann wurden sehr klangintensive, aber auch anspruchsvolle Werke zeitgenössischer Komponisten einstudiert.

Der 1964 geborene lettische Komponist Rihards Dubra komponierte die *Missa simplex II* mit den Teilen *Kyrie*, *Gloria*, *Sanctus* et *Benedictus*, *Agnus Dei*. Die kurzen Chorstücke überschreiten nie die Vierstimmigkeit und sind rhythmisch, melodisch und vom Tonumfang unkompliziert. Der Komponist erzeugt modernere Klänge durch die Harmonik, beispielsweise durch Septimfortschreitungen. Die Messe eignet sich sehr gut für die Liturgie und ist zu empfehlen für Chöre, die vor einer etwas moderneren Harmonik nicht zurückschrecken.

Deutlich komplexer waren da die „Two Old Irish Blessings“ und das „Amen“ von Simon Wawer, eines 1979 in der Nordeifel geborenen Musikers, der sich

sein kompositorisches Können weitgehend autodidaktisch aneignete. Durch Stimmteilungen wird häufig Achtstimmigkeit verlangt. Das Klangbild ist faszinierend impressionistisch, Einstudierung und intonationssichere Ausführung setzen aber einen versierten Chor voraus.

Wesentlich unkomplizierter war da das *Alleluja* von Arnold Freed, einem 1926 in Amerika geborenen Komponisten. In poppig-jazzigem Gospelstil gehalten, ist das kurze Stück für jeden Chor schnell erlernbar.

Fiel insbesondere das Singen mit geteilten Stimmen bis zur Achtstimmigkeit manchen Teilnehmern anfangs schwer, half das ruhige und zielgerichtete Vorgehen des Chorleiters, sowie eine angemessene Portion Humor, sich in die Klanglichkeit der Stücke einzufinden.

Benedikt Heggemann, hauptberuflicher Sänger und Stimmbildner, der bei den Regensburger Domspatzen groß geworden war, kümmerte sich beim Einsingen und in Einzelberatungen um stimmliche Probleme und gab anschauliche Hilfen.

Das Tagungshaus bot eine vorzügliche Verpflegung, seine angenehme Atmosphäre wurde durch herrliches Wetter noch gesteigert. Nach den Chorproben gab es noch lange intensive und lebendige Gespräche im Garten und in der Lobby.

Am Samstagabend hatte der Tagungschor Gelegenheit zum Besuch und zur Mitwirkung bei der „Hora“ in der nebenan gelegenen Klosterkirche. Am Sonntag feierten wir einen eigenen Gottesdienst mit unserem Diözesanpräses Pater Nikolaus Nonn in der stimmungsvollen Hauskapelle. Dort wurden auch die während des Seminars erarbeiteten Chorstücke eingebracht und entfalteten eine berückende Klanglichkeit. Nicht wenige waren erstaunt, welche musikalische Entwicklung sich damit während der kurzen Zeit ereignet hatte.

Das nächste Chorsängerseminar des DCV findet vom 3.-5. November 2023 im Haus Hessenkopf bei Goslar statt. Es lohnt sich, den Termin langfristig vorzumerken!

*Bernhard Schneider*



© German Gebhard

## 46. Werkwoche für Liturgie und Kirchenmusik in Hildesheim

Mit einigen Neuerungen und vielen Traditionen fand die 46. Werkwoche für Liturgie und Kirchenmusik in Hildesheim statt. Nicht nur der Werkwochenleiter und die meisten Dozenten waren das erste Mal dabei; eine Neuerung war auch der Tagungsort Lüchtenhof in Hildesheim, der den Kirchenmusiker:innen und kirchenmusikalisch Interessierten eine sehr angenehme Bleibe mit hervorragendem Essen bot.

Zum Beginn der Werkwoche präsentierten sich die Dozenten den Teilnehmenden im Rahmen eines öffentlichen Konzertes mit Gregorianik und Orgelmusik in der Basilika St. Godehard. Ebenso gestalteten sie die Eröffnungsvesper in der Seminarkirche für uns. Im Laufe der Woche sollte dann die Ausführung der Musik immer mehr in die Hände der Teilnehmenden übergehen.

Dem schon traditionellen Gesamtchor aller Teilnehmer:innen stand die große Seminarkirche auch als Probenraum zur Verfügung. Zum ersten Mal leitete der Domkantor Michael Čulo aus Hildesheim den Chor. Durch seine mitreißende, einführende und humorvolle Art hatte er in kürzester Zeit aus unterschiedlichen Teilnehmenden, die noch nie gemeinsam gesungen hatten, einen klangvollen Chor

geformt. Der Wechsel zwischen Gregorianik und klassischem Chorgesang (v.a. in der *Missa brevis* von Bernat) war eine Besonderheit bei der Sonntagsmesse in der Basilika St. Godehard, Hildesheim, die durch alle Teilnehmenden und Dozenten der Werkwoche gestaltet wurde.

Für den internen Abschlussgottesdienst am Mittwoch wurde unter anderem „*Otche Nas*“ von Richard Dubra eingeeübt, mit dem wir das „Vater unser“ auf Ukrainisch gesungen haben. Für alle Teilnehmende war dies mit Blick auf den Ukraine-Konflikt ein besonderes Gefühl.

Nicht nur der Gesamtchor wurde von Michael Čulo geleitet, sondern auch der Arbeitskreis (AK) Chorsingen und Chorleitung, in dem in kleiner Besetzung das Singen und Leiten im Chor geübt werden konnte. Die Dirigiertechnik und Stimmführung konnten durch die kompetenten Tipps des Dozenten ausgebaut und ausprobiert werden. Beim Abschlussgottesdienst dirigierten einige Teilnehmer dieses Kurses auch die erarbeiteten Stücke mit dem Gesamtchor. Teilnehmende des AK Orgelspiel spielten im Wechsel an der Orgel der Seminarkirche.

Der AK Gregorianik, der auch viel in der Sonntagsmesse und beim Abschlussgottesdienst beisteuerte, befasste sich unter anderem mit der Notation und der Entstehung des gregorianischen Chorals. Nicht nur die Theorie wurde durch Pater Nikolaus Nonn OSB aus Hannover den Teilnehmer:innen nahegebracht, das Erfahrene konnte auch in die Praxis umgesetzt werden. Die detaillierte Gestaltung der Gesänge und deren Neumen war für alle sehr interessant und lehrreich, so dass die Teilnehmenden eine neue Sichtweise auf den gregorianischen Choral gewinnen konnte.

Regionalkantor Francesco Bernasconi aus Hannover bereicherte das Dozententeam das erste Mal und leitete den Arbeitskreis Kantorenschulung. Die Antwort- und Wechselgesänge aus dem Stundengebet wurden in den Einheiten thematisiert. Wie gestalte ich die Psalmen, welche Atempausen lege ich ein und wie führe ich die Gemeinde durch Kantorengesang? Diese Erfahrungen aus dem Kurs konnten die Teilnehmer auch in den täglichen Gottesdiensten – hier v.a. im Morgenlob - mit allen anderen gemeinsam anwenden.

Der AK Orgelspiel wurde ebenfalls zum ersten Mal durch den Kirchenmusiker am Braunschweiger Aegidien-Münster Lukas Lattau geleitet. Die Orgeln in St. Godehard und St. Magdalenen sowie der Seminarkirche standen den Organisten zur Verfügung. Es gab einerseits die Möglichkeit, vorbereitete Literaturstücke auf den Orgeln auszuprobieren und vorzustellen und so nicht nur Feedback vom Dozenten, sondern auch von Kollegen zu erhalten. Andererseits traute sich jeder an die Orgel zur Improvisation und konnte so neue Ideen für seine Spielpraxis erlangen.

Die Gesamtleitung der Werkwoche hatte Kirchenmusikreferent Dr. Stefan Mahr inne, der alles organisiert hatte und uns durch den Tag führte.

Auch zwei Referate ergänzten die Woche zusätzlich. Das erste wurde in der Domsingschule durch Anna Tafel aus Hildesheim über die Musikalische Früherziehung gehalten. Viele Nachfragen zeigten das große Interesse der Teilnehmenden an diesem Thema. Als zweiter Referent zeigte Regionalkantor i.R. Bernhard Schneider aus Wolfenbüttel bei einem Gesprächskonzert auf der Empore von St. Godehard eindrücklich, dass die „leichten“ Orgelstücke von Max Reger in der Tat nicht immer ganz so leicht, aber lohnend zum Üben sind. Er schloss sein Referat mit der 20-minütigen Fantasie und Fuge über „Halleluja! Gott zu loben“ in virtuoser Manier ab.

Was bleibt als Fazit: Auch unter neuer Leitung, mit neuen Dozenten und der neuen Umgebung blieben einige Traditionen glücklicherweise erhalten. Der entspannte, respektvolle und rücksichtsvolle Umgang miteinander fiel jedem positiv auf, genauso wie die gemütlichen Abende in der Klausur. Die täglich wechselnde Besetzung am Esstisch gab jedem die Möglichkeit, immer wieder mit anderen Teilnehmern ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen.

Ein großer Dank gilt allen Teilnehmern, die die Werkwoche mitgestaltet haben und besonders den Dozenten, die uns durch ihre Mühe und Impulse bereichert haben!

*Johannes Pietsch*



© Dorothea Schlegel

## Crossover-Workshop in Stade

Am Samstag, dem 27. August, fand in Stade der vom vergangenen Jahr verschobene Crossover-Workshop als Tagesveranstaltung statt. Frau Dorothea Schlegel, die dortige Verwaltungsbeauftragte, hatte in der Vorbereitung und am Tag selbst die Zügel fest in der Hand, so dass alles bestens organisiert war. Wolfhard Lippke, Kirchen- und Schulmusiker, der mehrfach bei der Werkwoche für Liturgie und Kirchenmusik unseres Bistums den Arbeitskreis NGL geleitet hat, und ich haben mit den 45 teilnehmenden Damen und Herren gut sechs Stunden lang intensiv geprobt und um 17 Uhr die Vorabendmesse in der St. Josef-Kirche musikalisch gestaltet. Wolfhard Lippke hat mit allen Teilnehmenden drei Gesänge einstudiert: „Meine engen Grenzen“ (GL 481) aus dem Jahr 1981; „Kann das sein?“ ein Text, den Karina Feld 2015 geschrieben und vertont hat; dazu noch einen U2-Song „I still haven't found what I'm looking for“.

Parallel dazu habe ich mit zwei kleinen Scholen drei Gregorianische Gesänge einstudiert, die wir dann im Gottesdienst mit den genannten Gesängen verbunden haben: zu „Meine engen Grenzen“ haben wir das Graduale „Veniti filii“ gesungen. In „Kann das sein?“ haben wir die Antiphon „Credo quod Redemptor meus vivit“ eingebunden. Und mit dem U2-Song haben wir das Offertorium „Domine convertere“ verbunden.

Alles in allem war der Tag ein großer Erfolg, der nach einer Wiederholung lechzt.

*P. Nikolaus Nonn OSB*



© Jürgen Ehlers

## Singworkshop EVENSONG in Gifhorn

Wer für die Chöre unserer Pfarrgemeinden passende, klangvolle und thematisch wie sprachlich zeitgemäße Literatur sucht, kann im Genre *Neues Geistliches Lied* viel Mitreißendes und gut Bewältigbares aus unserer Zeit finden. Das erfuhren am eigenen Leib rund 40 Teilnehmende des ganztägigen NGL-Workshops EVENSONG mit dem bekannten Liederdichter Eugen Eckert („Bewahre uns Gott“, „Meine engen Grenzen“, „Eingeladen zum Fest des Glaubens“...), das Norbert Jasper und Christa Bausch aus der Gemeinde Gifhorn für Samstag, 03.09.22, in St. Altfried organisiert hatten.

Zuerst skeptisch, wurde ich immer mehr von der Vielfalt der Musik – vom Tango und Walzer bis zu harmonievollen Balladen und afrikanischer Mehrstimmigkeit – erfasst. Eugen Eckert (mal bei Wikipedia nachschlagen!) gab Erläuterungen zu den aktuellen Bezügen seiner Texte, berichtete über seine Band Habakuk, über die jährlichen Chorfortbildung auf der Insel Spiekeroog und seine Zusammenarbeit mit namhaften Komponisten der NGL-Szene. Einen davon, Joachim Raabe (auch bei Wikipedia nachschlagen!), hatte er mitgebracht. Beide Referenten leiteten die Proben

zu Psalmen, Anthems, Magnificat und Fürbittruf des neuen Chorbuchs Evensong vom Dehm-Verlag (rein deutschsprachig, viele Sätze auch in Frauenchorfassung). In diesem Chorbuch von 2021 geht es nicht nur um die ewigen Themen aus den Psalmen und Cantica. Pfarrer Eckert nimmt auch Gendergerechtigkeit, Klimawandel, Umweltzerstörung und Kriegsangst in den Blick.

Der Tag endete mit einer zu Herzen gehenden Abendlob-Liturgie in der Kirche, die wir mit Chorliedern des Evensong-Buches gestalteten. Joachim Raabes groovige Klavierbegleitung, seine kräftige Stimme und Eugen Eckerts Besetzungsideen Solo/Alle, ein-/mehrstimmig, Frauen/Männer machten den Evensong zu einem musikalischen Erlebnis.

Diese Gottesdienstform der anglikanischen Kirche gewinnt bei uns an Bedeutung. Deshalb laden die beiden Organisatoren zu einem Projekt für den Herbst ein:

### Ausblick auf das Chorprojekt EVENSONG

Ab 4. Oktober jeden Dienstag, 19.30–21.00 Uhr Chorprobe in St. Altfried, Pommernring 2, 38518 Gifhorn (alternativ kann man im ChristophorusChor/Wolfsburg donnerstags um 19.30 Uhr proben)  
4. Dezember (2. Adventssonntag) erstmals ein Abendlob-Gottesdienst mit Gemeinde.

#### Informationen unter:

<https://altfried-gifhorn.de/> Menüpunkt „Chorprojekt in St. Altfried“

**Anmeldungen an:** [projektchor-evensong@t-online.de](mailto:projektchor-evensong@t-online.de)

Dr. Jürgen Ehlers

## Orgelrenovierung Hildesheim, St. Godehard



„Was lange währt wird endlich gut“

Selten ist mir dieses Sprichwort so deutlich vor Augen geführt worden, wie im Falle der Orgel von St. Godehard.

In der architektonisch wie auch akustisch hervorragenden Basilika St. Godehard aus dem 12. Jhd. wurde 1912 von Furtwängler & Hammer aus Hannover auf drei Manualen und Pedal mit 46 Registern gebaut. Diese Orgel wurde in den Jahren 1946 und 1971 – den Ideen des Neobarock folgend – zweimal umgebaut. Nach mehreren Anläufen konnte dieses wertvolle Instrument nun grundlegend renoviert werden.



Von außen betrachtet fällt vor allem das perfekte Zusammenspiel von Raum und Orgelprospekt auf. Carl Wilhelm Haase aus Hannover gestaltete in den Jahren 1861–63 die Innenausstattung des Raumes und auch die Schauseite der Orgel als Einheit. Dahinter findet sich das Orgelwerk von F&H, in das aber auch Pfeifenwerk der Vorgängerorgel von Georg Stahlhut (1861–63) und auch August Schaper (Erweiterung der Orgel 1884–85) übernommen

wurde. War die Orgel ursprünglich pneumatisch mit Taschenladen gebaut worden, so wurde diese 1971 elektrifiziert und mit einem neuen Spieltisch versehen. Vor etwa 20 Jahren zeichnete sich ab, dass die Orgel technisch immer unzuverlässiger wurde. In den letzten Jahren war dann nur noch etwa die Hälfte der Register spielbar.

Im letzten Jahr begannen die Arbeiten an der Orgel durch die Werkstatt E. Hammer aus Hiddesdorf unter der Leitung von OBM Schloetmann. Dabei wurden die Windladen komplett überholt, die originale Windversorgung rekonstruiert und das Pfeifenwerk auf den Bestand von 1912 zurückgeführt. Die elektrische Steuerung wurde komplett erneuert und ein neuer Spieltisch mit allen heute üblichen Spielhilfen gebaut. Durch eine zweckgebundene Einzelspende war es möglich, den Spieltisch optisch an originalen F&H Vorbildern aus der Zeit um 1912 zu orientieren. Die Kosten für die Renovierung wurden größtenteils durch die

Klosterkammer als Eigentümerin der Basilika getragen. Durch das beeindruckende finanzielle Engagement der Gemeinde war es darüber hinaus möglich die Orgel gezielt zu ergänzen: zusätzliche Register im Pedal und in den Manualen, der Einbau eines Schwellkastens für das II. Manual und die Erweiterung der Klaviaturnumfänge von f3 auf a3 in den Manualen und von d1 auf f1 im Pedal.

Ein besonderer Glücksfall war die Existenz des Firmenarchivs F&H in der Nachfolgefirma E. Hammer. So konnten viele Detailfragen anhand der Akten geklärt werden. Auch die beiden fast original erhaltenen „Schwesterinstrumente“ im Dom zu Verden und in der Marienkirche in Salzwedel waren äußerst hilfreich bei der Klärung vieler Fragen, die im Laufe der Arbeiten auftauchten. Nicht zuletzt konnten diese Instrumente auch viele Ideen für die klangliche Restaurierung beisteuern.

Am 8.5. wurde die Orgel in einem feierlichen Gottesdienst mit Bischof Heiner wieder in Dienst genommen. Die Orgel erklingt über die Gottesdienste hinaus auch regelmäßig in den Konzerten zum Godehardjahr, die jeweils freitags um 19.30 Uhr in der Basilika stattfinden.

Dr. Stefan Mahr

### Disposition:

(C-a3):	(C-a3) schwellbar:	(C-a3) schwellbar	(C-f1)
Principal 16'	Bordun 16'	Gedackt 16'	Majorbaß 16'
Majorprincipal 8'	Minorprincipal 8'	Geigenprinzipal 8'	Principalbaß 16'
Gemshorn 8'	Flute harm. 8'	Concertflöte 8'	Violon 16'
Fugara 8'	Gamba 8'	Viola 8'	Subbaß 16'
Doppelflöte 8'	Rohrflöte 8'	Quintatön 8'	Gedecktbaß 16' (Tr.)
Bordun 8'	Prinzipal 4'	Aeoline 8'	Quintbaß 10 2/3'
Octave 4'	Traversflöte 4'	Vox coelestis 8'	Octavbaß 8'
Rohrflöte 4'	Flautino 2'	Gemshorn 4'	Cello 8'
Rauschquinte 2f	Mixtur 3-4f	Salicional 4'	Sanftbaß 8'
Cornett 3-5f	Trompete harm. 8'	Progressio 2-3f	Octave 4'
Mixtur 3-5f	Oboe 8'	Clarinette 8'	Contraposaune 32'
Fagott 16'		Vox humana 8'	Posaune 16'
Trompete 8'	Tremulant		Baßclarinette 8' (Tr.)
		Tremulant	

### Spielhilfen etc.:

- Normalkoppeln, Sub- und Suboktavkoppeln, Tutti, Pedalpiano, Manualwechsel
- POS/SW, Registerschweller als Walze, Generalschweller, Setzeranlage
- Elektrische Spiel- und Registertraktur, Taschenladen
- Gesamt: 47 klingende Register + 2 Transmissionen

## Nachrufe

Elf Tage vor seiner Frau verstarb am 21. April im Alter von 78 Jahren der langjährige Organist, Chorleiter und Küster in St. Sebastian, Rhumspringe, **Werner Gatzemeier**. Nach seiner C-Prüfung im Bistum Würzburg und dortiger Tätigkeit kehrte er in den 60er-Jahren in seinen Heimatort Rhumspringe zurück und baute dort als Hauptamtlicher eine Knabenschola und einen großen gemischten Chor auf.

Ein großes Anliegen war ihm auch die organistische Nachwuchsförderung. Seine Schüler waren Absolventen der diözesanen Kirchenmusik-Ausbildung. Ihn zeichnete dabei ein bemerkenswertes Augenmaß für die Möglichkeiten und Grenzen seines unterrichtlichen Wirkens aus.

Aus seiner Feder stammen die Begleitsätze des Orgelbuchs zu den Liedern des „Eichsfelder Anhangs“, der dem GOTTESLOB von 1975 angefügt worden war.

Als langjähriger Betreuer der „Wallfahrt der Eichsfelder nach Vierzehnheiligen“ gestaltete er darüber hinaus auf ganz besondere Weise viele Jahre lang seine enge Verbundenheit mit dem Frankenland.

Die Kirchenmusik im Untereichsfeld ist um ein Urgestein ärmer geworden.

R.I.P.

*Paul Heggemann*

**Egon Kleine**, im Untereichsfeld Generationen von Realschülerinnen und -schülern als Musiklehrer vertraut und in verschiedenen Gemeinden als Chorleiter und auch Organist tätig, verstarb am Pfingstsonntag in Tiftlingerode bei Duderstadt, wo er in den letzten Jahren gemeinsam mit seiner Frau den Organisten- und Kantorendienst versah. Er beschäftigte sich bis zuletzt intensiv mit theologischen und musikwissenschaftlichen Fragestellungen, wobei ihm besonderes am Werk Johann Sebastian Bachs gelegen war, dessen große Oratorien er als langjähriges Mitglied der Duderstädter Kantorei St. Servatius mit aufführen konnte. Im Vokalensemble St. Cyriakus in Duderstadt trug er darüber hinaus über viele Jahre mit seinem profunden Bass zur nötigen Gravität bei.

R.I.P.

*Paul Heggemann*

### Neuer Ökum. C-Kurs hybrid 2022/23

Ab Spätherbst 2022 bieten die Ev. Landeskirche Hannovers und das Bistum Hildesheim einen ökum. C-Kurs für die Regionen Hannover und Hildesheim an. Nach guten Erfahrungen mit Online-Unterrichtsformaten in den vergangenen zwei Jahren wird der neue C-Kurs im Wechsel online und in Präsenz durchgeführt. Für das Bistum stehen Regionalkantor Francesco Bernasconi und Kirchenmusikreferent Dr. Stefan Mahr als Ansprechpartner zur Verfügung.

Der Kurs und die Prüfungen können komplett, aber auch als Teilbereichsqualifikation mit Orgel- bzw. als Chorleitungsschwerpunkt belegt werden.

Weitere Informationen finden Sie durch Anklicken des QR-Codes:



### Workshop für Gospelchor

**Termin:** Samstag, 05.11.2022, 10.00 - 18.00 Uhr

**Ort:** St. Adalbert, Hannover

**Referentin:** Bettina Gilbert

**Informationen:** Michaela Poloczec, E-Mail: Michaela.Poloczec@st-maria.de

### Save the Date: Diözesaner Kirchenmusiktag am 23. September 2023

Nach zwei sehr herausfordernden Jahren für die kirchenmusikalische Praxis möchten der Diözesan-Cäcilienverband und der Fachbereich Liturgie und Kirchenmusik im kommenden Jahr 2023 am 23. September alle Chöre und musikalischen Gruppen des Bistums zu einem großen Kirchenmusiktag in und um die Basilika St. Clemens in Hannover einladen.

Wir freuen uns auf viele Chöre und musikalische Gruppen!



© Edmund Deppe

## Anhang Nord des Gotteslobs in Blindenschrift

Bereits ein Jahr nach Erscheinen des neuen Gotteslobs war der Stammteil auch in Blindenschrift erhältlich – als gebundene Ausgabe in 11 Bänden, als Loseblattsammlung mit Noten und als Datei. Außerdem wurde vom Deutschen Katholischen Blindenwerk e.V. eine „echte“ Großdruckausgabe für sehbehinderte Nutzer herausgegeben.

Nun ist auch der Anhang Nord in Braille erhältlich – gebunden in drei Bänden oder alternativ als Brailledatei. Es handelt sich um eine reine Textausgabe, da die komplexe Notenschrift nur von sehr wenigen blinden Menschen beherrscht wird. Eine Großdruckausgabe scheidet daran, dass leider – im Gegensatz zu anderen Anhängen – dafür keine Originaldateien zur Verfügung stehen.

Die Metropolie hat die Finanzierung der Produktion übernommen. Der Anhang kann für subventionierte 29,80 € erworben werden bei der Blindenschrift-Verlag und -Druckerei gGmbH „Pauline von Mallinckrodt“ Graurheindorfer Str. 151a, 53117 Bonn, Tel.: 0228/5594920, E-Mail: info@pader-braille.de

*Margrita Appelhans*

## Psalter und Harfe, wacht auf!

### *Leitfaden für den Kantorendienst*



Im Gottesdienst tragen Musik und Gesang wesentlich zur Würde und Festlichkeit bei. Neben dem liturgischen Dienst des Lektors und des Kommunionhelfers ist der Kantorendienst eine angesehene und ehrenvolle Aufgabe. Der Kantorin, dem Kantor kommt es zu, den Antwortpsalm zu singen und den Gesang der Gemeinde zu unterstützen und zu begleiten. Der Leitfaden vermittelt alles, was es dazu braucht: Neben grundsätzlichen Erklärungen zum liturgischen Dienst werden viele praktische und nützliche Hinweise gegeben.

Der Leitfaden ist zum Selbststudium geeignet, aber auch für Kantorengruppen in der Pfarrgemeinde oder bei der Durchführung von Schulungen. Der Leitfaden ist ein schönes Geschenk zur Übernahme des Kantorendienstes oder als Dankeschön für diesen wertvollen liturgischen Dienst.

#### **Autoren:**

Pater Nikolaus Nonn OSB, freier Mitarbeiter im Referat für Liturgie und Kirchenmusik, Bistum Hildesheim.

Nicole Stockhoff, Leiterin der Fachstelle Gottesdienst, Bistum Münster.

Verlag Herder,  
Kosten: 8,00 Euro

*P. Nikolaus Nonn OSB*

## Magic Music Box – Die neue Orgel-CD

aus dem Hildesheimer Dom



Eine Magic Music Box ist die Hildesheimer Domorgelanlage mit ihren zwei Orgeln, den 93 wunderbar sanglichen Klangfarben und der tragenden Raumakustik schon für sich. Aber auch die neue CD des Orgelduos Marion Krall und Lars Schwarze beim Label Genuin macht diesem Titel alle Ehre: ein virtuos aufeinander eingespieltes Duo, farbenreiche Arrangements und eine Aufnahmetechnik, die die Werke in bestes Licht – genauer: besten Klang – rückt.

Zauberei und Fantastereien aller Art sind der rote Faden durch das Programm der beiden Musiker: Ravel, Dukas, Elgar, Strawinsky und die Weltpremiere eines Stückes von Franz Danksagmüller. In Ravels *Ma mère l'Oye* begegnen dem Hörer gleich zu Beginn die Schöne und das Biest und bei Dukas entgleitet dem Zauberlehrling seine Zauberei. Im Feuervogel von Strawinsky bekommen wir das Märchen von Iwan und dem Zauberer Kastchei erzählt und man betritt als Hörer u.a. den Garten der Feen mit glitzernden, harfenartigen Registrierungen. Zusätzlich zu den Feen bekommt es der Hörer bei Elgar noch mit Riesen und (wenn auch zahmen) Bären zu tun.

Am Ende einer „ungeheuer“ vielfarbigen Klangreise, bei der man immer wieder vergisst, dass man statt eines Orchesters gerade einer Orgel zuhört, steht das Werk des Lübecker Orgelprofessors Franz Danksagmüller: die Domorgel verwandelt sich in eine Magic Music Box mit vielen Klangebenen, die über einem penetranten Puls am Ende fast ein Eigenleben führt.

Zum Glück aber eben nur fast: Marion Krall und Lars Schwarze haben – wie bei allen Stücken dieser CD – die Zügel immer noch fest in ihren vier Händen und Füßen und bestimmen musikalisch das Tun dieser Magic Music Box.

### Zu beziehen über:

Hildesheimer Dommusik oder [www.genuin.de](http://www.genuin.de)

Preis: 18,99€

Dr. Stefan Mahr

<b>Hildesheim, St. Godehard</b>	06.01.23	Voktett Hannover
<b>Freitags, 19.30 Uhr</b>	13.01.	Hartwig Meynecke, Violine Stefan Mahr, Orgel
<b>Basilikakonzerte im Jubiläumsjahr</b>		
30.09. Martin Kohlmann, Orgel		
07.10. Kammerchor Stuttgart Leitung: Frieder Bernius	20.01.	Männerchor „ffortissibros“
14.10. Duo Musiconie Johannes Lienhart, Orgel Tobias Meyer, Tenor	27.01.	Georg Oberauer, Orgel
21.10. Lennart Smidt, Klavier Paul Engelmänn, Saxophon	03.02.	Unicanto Collegium Musicium Hildesheim Leitung: Jochen Arnold
28.10. Dark Matter Projekt“ Mathias Rehfeldt, Orgel	10.02.	Mädchenkantorei am Hildesheimer Dom Leitung: Michael Čulo
04.11. Niedersächsischer Kammerchor Leitung: Tobias Meyer	17.02.	„Stummfilm“ Basilika St. Godehard Leitung: Tobias Meyer
11.11. Johannes Schwarz, Bariton Lukas Rommelspacher, Klavier		Johannes Lienhart, Orgel
18.11. Kirchenmusikabteilung der Hochschule für Musik Theater und Medien Hannover	24.02.	Ruben J. Sturm, Orgel
25.11. Bernhard Marx, Orgel		
02.12. Camerata Musica Limburg Leitung: Jan Schumacher		
09.12. Pueri Cantores Braunschweig Leitung: Lukas Lattau		
16.12. Junger Kammerchor Braunschweig Leitung: Steffen Kruse		
23.12. Michael Čulo, Orgel		
30.12. Abschlusskonzert „Hildesheim singt! Weihnachtskonzert Basilikachor St. Godehard Leitung: Tobias Meyer		
	<b>Freitag, 30. September 2022, 19.30 Uhr</b>	Hannover, St. Clemens
	<b>Musikalischer Herbst in der Basilika – Ein Abend mit und über Bach</b>	Adrian Brech, Orgel
	<b>Samstag, 1. Oktober 2022, 19.00 Uhr</b>	Hildesheim, Mariendom
	<b>Ave Maria</b>	Werke von Bach, Vivaldi, Schubert, Vierne u.a. Daniel Schmahl, Piccolotrompete und Corno da caccia Etienne Walch, Countertenor Sebastian Heindl, Orgel

**Montag, 3. Oktober 2022, 19.30 Uhr**

Braunschweig, St. Aegidien

**Brahms: Ein (deutsches) Requiem**

**Mendelssohn: Violinkonzert in e-Moll**

Kerstin Dietl, Sopran

Johannes Schwarz, Bariton

Josef Ziga, Violinsolo

Münsterchor St. Aegidien mit Orchester

Leitung: Lukas Lattau

**Donnerstag, 6. Oktober 2022, 19.00 Uhr**

Wolfsburg, St. Christophorus

**Kammermusikabend**

**im Rahmen der „Konzertwoche**

Wolfsburg", Leitthema "Experimente"

Werke von Bach, Beethoven und

Brahms

Alexander Hülshoff, Violoncello

Séverine Kim, Klavier

**Freitag, 7. Oktober 2022, 19.00 Uhr**

Braunschweig, St. Aegidien

**Orgelsommer**

Francesco Bernasconi, Hannover

**Sonntag, 16. Oktober 2022, 16.00 Uhr**

Braunschweig, St. Aegidien

**Sologesang und Orgel**

Duo Musiconie

Tobias Meyer, Gesang

Johannes Lienhart, Orgel

**Sonntag, 30. Oktober 2022, 17.00 Uhr**

Hildesheim, Mariendom

**Verdi: Messa da Requiem**

Katrin Kapplusch, Sopran (Deutschland)

Barbara Kozelj, Mezzosopran

(Slowenien)

Adam Frandsen, Tenor (Dänemark)

Markus Marquardt, Bass (Deutschland)

Junges Vokalensemble Hannover,

Leitung: Klaus-Jürgen Etzold

Octopus Kamerkoor (Antwerpen),

Leitung: Bart Van Reyn

Mitglieder der NDR Radiophilharmonie

Hannover

Dirigent: Bart Van Reyn

**Samstag, 12. November 2022, 18.30 Uhr**

Hannover, St. Clemens

**In paradisum**

**Fauré: Requiem**

Chor- und Orgelmusik von Nystedt u.a.

Propsteichor St. Clemens

Nataliia Mykhailiuk, Sopran

Christoph Neitzel, Bass

Lukas Lattau, Orgel

Leitung: Francesco Bernasconi

**Sonntag, 13. November 2022, 16.00 Uhr**

Braunschweig, St. Aegidien

**Gedenkkonzert zum 9. November**

in Kooperation mit dem Landesmuseum

Braunschweig

Werke u.a. von Rossi, Lewandowski und

Mendelssohn

Synagogalchor Hannover und

Münsterchor St. Aegidien

Leitung/Orgel: Sören Sönksen und

Lukas Lattau

**Freitag, 18. November 2022, 21.00 Uhr:**

**Nosferatu**

**Samstag, 19. November 2022, 21.00 Uhr:**

**Tabu**

Celle, St. Ludwig

**Nachtklänge 20**

**Stummfilme von Friedrich Wilhelm**

**Murnau (1888–1931)**

Musik von Violeta Dinescu (\*1953)

Trio Contraste Bukarest:

Ion Bogdan Stefanescu, Flöte

Sorin Petrescu, Klavier

Doru Roman, Percussion

mit:

Dorin Cuibariu, Klarinette

**Sonntag, 20. November 2022, 17.00 Uhr**

Duderstadt, St. Cyriakus

**Orgelmusik zum Ende des**

**Kirchenjahres**

Werke von Bach, Homilius, Reger,

Titelouze u. a.

An der Creutzburg-Orgel: Paul

Heggemann

**Sonntag, 20. November, 17.30 Uhr**

Hamel, St. Augustinus

**In paradisum**

**Fauré: Requiem**

Chor- und Orgelmusik von Nystedt u.a.

Propsteichor St. Clemens

Nataliia Mykhailiuk, Sopran

Christoph Neitzel, Bass

Lukas Lattau, Orgel

Leitung: Francesco Bernasconi

**Jeden Adventssonntag um 11.15 Uhr**

Hannover, St. Clemens

**Adventmatinee in der Basilika**

mit verschiedenen Ensembles

aus der Region

**Samstag, 10. Dezember 2022, 19.30 Uhr**

Braunschweig, St. Aegidien

**Adventskonzert für Chor und Orgel**

Chöre und Organisten von St. Aegidien

Leitung: Lukas Lattau

**Samstag, 17. Dezember 2022, 20.00 Uhr**

Braunschweig, St. Aegidien

**Britten: A Ceremony of Carols**

Junger Kammerchor Braunschweig

Leitung: Steffen Kruse

**Donnerstag, 29. Dezember 2022, 19.30 Uhr**

Braunschweig, St. Aegidien

**Weihnachten!**

Bach: Weihnachtsoratorium (Teil I und III)

Mendelssohn: Vom Himmel hoch

Antonia Strieder, Sopran

Freya Müller, Alt

Tobias Meyer, Tenor

Johannes Schwarz, Bass

Braunschweiger Vokalensemble und

Orchester

Leitung: Lukas Lattau

**Samstag, 31. Dezember 2022, 21.00 Uhr**

Braunschweig, St. Aegidien

**Silvester! Orgelkonzert zum Jahreswechsel**

Werke von Bach, Widor u.a.

Lukas Lattau, Orgel

## Namen und Anschriften

### **Fachbereich Liturgie und Kirchenmusik:**

Bischöfliches Generalvikariat, Domhof 18–21, 31134 Hildesheim  
 Leiter: Pfarrer Dr. Roland Baule, Tel. 0 51 21/307-303  
 E-Mail: [liturgie@bistum-hildesheim.de](mailto:liturgie@bistum-hildesheim.de)

### **Referent für Kirchenmusik, Leiter Orgel- und Glockenwesen:**

Dr. Stefan Mahr  
 Tel. 0 51 21/307-306  
 E-Mail: [stefan.mahr@bistum-hildesheim.de](mailto:stefan.mahr@bistum-hildesheim.de)  
 Sekretariat: Christina Winter, Tel. 0 51 21/307-305  
 E-Mail: [kirchenmusik@bistum-hildesheim.de](mailto:kirchenmusik@bistum-hildesheim.de)

### **Kirchenmusiker an St. Aegidien, Braunschweig:**

Lukas Lattau  
 Spohrplatz 9, 38100 Braunschweig  
 Tel. 05 31/8 01 951 40  
 E-Mail: [lukas.lattau@staegidien.de](mailto:lukas.lattau@staegidien.de)  
[www.kirchenmusik.staegidien.de](http://www.kirchenmusik.staegidien.de)

### **Regionalkantor für die Region Hannover und Weserbergland:**

Francesco Bernasconi, Propstei St. Clemens  
 Platz an der Basilika 2, 30169 Hannover  
 Tel. 0511/1 64 05 31  
 Fax 0511/1 64 05 56  
 E-Mail: [f.bernasconi@kath-kirche-hannover.de](mailto:f.bernasconi@kath-kirche-hannover.de)  
[www.st-clemens-hannover.de/kirchenmusik](http://www.st-clemens-hannover.de/kirchenmusik)

### **Regionalkantor für den Bereich Untereichsfeld:**

Paul Heggemann, St. Cyriakus  
 Im Siebigfeld 40, 37115 Duderstadt  
 Tel. 0 55 27/7 35 27  
 E-Mail: [musik@kath-kirche-untereichsfeld.de](mailto:musik@kath-kirche-untereichsfeld.de)  
[www.kirche-duderstadt.de](http://www.kirche-duderstadt.de)

### **Dekanatskirchenmusiker für das Dekanat Celle:**

Klaus-Hermann Anschütz, Kath. Pfarramt St. Ludwig  
 Julius-von-der-Wall-Straße 1, 29221 Celle  
 Tel. 0 51 41/9 74 48 53, Fax 0 51 41/9 74 48 47  
 E-Mail: [Dekanatskirchenmusiker@Dekanat-Celle.de](mailto:Dekanatskirchenmusiker@Dekanat-Celle.de)  
[www.st-ludwig-celle.de](http://www.st-ludwig-celle.de)

### **Dekanatskirchenmusiker für die Dekanate Wolfsburg und Braunschweig:**

Dr. Jürgen Ehlers, Kath. Pfarramt St. Christophorus  
 Antonius-Holling-Weg 15, 38440 Wolfsburg  
 Tel. 0 53 61/20 66 25  
 Fax 0 53 61/8 43 48-19  
 E-Mail: [ehlers@kirchewolfsburg.de](mailto:ehlers@kirchewolfsburg.de)  
[www.kirchewolfsburg.de](http://www.kirchewolfsburg.de)

### **Diözesan-Cäcilienverband**

Geschäftsführer: Bernhard Schneider  
 Tel. 05331/97 83 99  
 E-Mail: [schneideraegidien.de](mailto:schneideraegidien.de)  
 Geistlicher Beirat: P. Nikolaus Nonn, Cella St. Benedikt, Hannover  
 Tel. 0511/96 28 80  
 E-Mail: [nn@cella-sankt-benedikt.de](mailto:nn@cella-sankt-benedikt.de)  
[www.dcv-bistum-hildesheim.de](http://www.dcv-bistum-hildesheim.de)

### **Orgelsachverständige und Glockenberatung:**

Die Zuordnung bestimmter Dekanate und Regionen soll die Zugänglichkeit erleichtern. Es steht den Kirchengemeinden jedoch frei, unter den Orgel- und Glockenfachberatern des Bistums zu wählen. Die Wahl eines nicht-diözesanen Orgelsachberaters ist nur in Sonderfällen und in Absprache mit dem Fachbereich Liturgie und Kirchenmusik in der Hauptabteilung Pastoral des Bischöflichen Generalvikariates möglich.

### **Für die Dekanate Alfeld-Detfurth, Borsum-Sarstedt und Hildesheim:**

Dr. Stefan Mahr  
 Domhof 18–21, 31134 Hildesheim  
 Tel. 0 51 21/307-306  
 E-Mail: [stefan.mahr@bistum-hildesheim.de](mailto:stefan.mahr@bistum-hildesheim.de)

### **Für die Dekanate Braunschweig, Goslar-Salzgitter und Wolfsburg-Helmstedt:**

Dr. Jürgen Ehlers  
 Antonius-Holling-Weg 15, 38440 Wolfsburg  
 Tel. 0 53 61/20 66 25  
 Fax 0 53 61/20 66 05  
 E-Mail: [ehlers@kirchewolfsburg.de](mailto:ehlers@kirchewolfsburg.de)

**Für die Dekanate Celle, Lüneburg und Verden:**

Klaus-Hermann Anschütz  
Dienstl.: Julius-von-der-Wall-Straße 1, 29221 Celle  
Tel. 0 51 41/9 74 48-53,  
Fax 0 51 41/9 74 48-47  
E-Mail: dekanatskirchenmusiker@dekanat-celle.de  
Privat: Fuchswinkel 7, 29229 Celle  
Tel. 0 51 41/27 89 17

**Für die Dekanate Bremen-Nord, Bremerhaven, Unterelbe:**

Diakon Carsten Samuel Elsner  
Dienstl.: Hl. Herz Jesu, Grashoffstr. 50, 27570 Bremerhaven  
Tel. 04 71/2 15 21  
Fax 04 71/2 10 55  
E-Mail: diakon.elsner@katholische-kirche-bremerhaven.de

**Für die Dekanate Göttingen, Nörten-Osterode und Untereichsfeld:**

Paul Heggemann  
Im Siebigfeld 40, 37115 Duderstadt  
Tel. 0 55 27/7 35 27  
E-Mail: musik@kath-kirche-unterereichsfeld.de

**Für die Dekanate Hannover und Weserbergland:**

Francesco Bernasconi  
Platz an der Basilika 2, 30169 Hannover  
Tel. 0511/1 64 05 31  
E-Mail: f.bernasconi@kath-kirche-hannover.de

**Zuständig im Bistum für die Glockeninventarisierung:**

Andreas Philipp  
Brüder-Grimm-Allee 65, 37075 Göttingen  
Tel. 05 51/8 20 78 73  
E-Mail: andreas.philipp@gmx.de

## Kirchenmusikalische Informationen

Herausgeber:

Fachbereich Liturgie und Kirchenmusik im Bischöflichen Generalvikariat

Postfach 10 002 63, 31102 Hildesheim

Telefon 05121 307-305, Fax 05121 307-488

[kirchenmusik@bistum-hildesheim.de](mailto:kirchenmusik@bistum-hildesheim.de)

[www.bistum-hildesheim.de/service/angebote/kirchenmusik](http://www.bistum-hildesheim.de/service/angebote/kirchenmusik)

